

Wien, 26. Februar 1934.

Lieber Freund,

ich würd dir gleich ein paar Festen des Dankes
u. der Bewunderung f. deinen Roman schreiben.
Er hat mich - als einfacher Leser - so erschüttert
verischou laenge nichts; bis gestern bis in die
Nacht gelesen u. konnte nicht aufhören. Das
gläubt man einem Menschen zu diesem seit ~~14~~
seinem 14. Lebensjahr, glaubt wie mit einem
w. spart, und weiß nicht, was Ugehettes in ihm
vorgeht, was da unabhängig von der realen
Welt, dem realen Erleben, wächst und plötzlich
dasteht. Du bist ein großer Dichter, lieber Freund,
das weißt du zwar sicherlich längst, aber du denkst
einen Buch erkenne ich das wie nie zuvor,
und darüber würd ich es aussprechen. Es ließe
sich noch soviel Schönes darüber sagen, aber das
tun wir lieber nächstens einmal wieder.

Nun noch eine Bitte! Die Indiana-
Universität in Bloomington hat sich an Österreich
mit dem Ersuchen gewendet, wenn möge ihr
Titel von Prosaschriften u. Gedichten nennen, die
„das Leben u. das Folical des österr. Volkes“ darstellen,
u. von der „Masse des Volkes“ geschätzt u. verstanden
werden (Kunstschreiben an alle Laeten der Welt)

Gedichte hätte ich schon (Vollendet), aber mit
Prosa ist es schwieriger (ich habe von unterwegs
den Akt zur Bearbeitung bekommen). Ich denke
an etwas aus Roseggers - es wird ein Österreichers sein
oder an eine Volkssage, aber man wird da doch
die Dichter fragen. Also eine Erzählung, Novelle,
Roman, Sage o. d., das allgemein bekannt ist
und den Typus "Österreich" verkörpert. In 50 Jahren
würde man ja ein Buch von Dir nehmen können,
heute bist Du noch viel zu jung dazu. Viel-
leicht fällt Dir was ein. Was auf meinem auch die
Räumfrage von verschiedenen Stellen eingelaufen
ist, kann ich nicht brauchen (Lusi Wallner,
Hamel).



Wie bepreise ich auch, warum Du nichts vor-
setzen willst. Stücke aus dem Roman haben wirklich
keinen Sinn, es entweder das Ganze oder gar
nichts. Ich hätte nie gedacht, daß das Problem
der Erbfolge auch seinen Dichter finden
würde. Man geht gewöhnlich so dümme u.
gedankenlos an dieser Frage vorbei. Schade u.
überraschend, wie der Kindsch zum Straßennuß-
kautentum der Eltern stellt!! Deine Frauenge-
stalten sind alle schön u. edel, die Männer haben
immer etwas Unvollkommenes, Unangenehmes,
aber sie sind leider wahr. Bestenfalls, Deine
Über einige durchgehende sprachliche kleine
Eigensarten ebenfalls unwirklich!